

Der ZKS und sein Geschäftsjahr 2024



Mit dem Sport Brücken schlagen

Warum Kooperationen im Zürcher Vereinssport essenziell sind.

Die Vision vom Wassersportzentrum

Dem Drachenboot Club Meilen fehlt ein Clubhaus. In der vom ZKS unterstützten AMS-Diplomarbeit zeigt die Präsidentin einen spannenden Lösungsweg auf.

Seite 6–9

Sportliches Netzwerken 2.0

Die neue Sportlobby des Sportzentrums Kerenzerberg hat vor allem ein Ziel: Den Austausch verschiedener Gruppen in ansprechendem Ambiente zu vereinfachen.

Seite 15–17

Überparteiliche Begeisterung

Die Parlamentarische Gruppe Sport engagiert sich für den Sport im Kanton Zürich. Wie für aktuelle Probleme gemeinsam Lösungen gesucht und gefunden werden.

Seite 22–24

Impressum

Erschienen im März 2025

Herausgeber

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943
www.linkedin.com/company/zks-zuerich

Projektleitung

Nicola Ryser, Kommunikationsverantwortlicher ZKS

Konzept und Realisation

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf,
in Zusammenarbeit mit Viva AG für Kommunikation, Zürich

Fotonachweis

Kurt Schorrer/ZKS: Seiten 3, 6–9, 12–14, 20 (unten), 25 (oben, Mitte, unten links),
26, 27 (oben rechts, unten links), 30
Shutterstock: Seite 6 (oben)
iStock: Seite 10 (unten)
Nicola Ryser: Seite 16 (oben)
Sara Brantschen/Viva: Seiten 15, 17, 22–24
Sportamt/ZKS (Credits Mirjam Leutwiler): Seiten 25 (unten Mitte und rechts),
27 (oben links), 28, 29 (oben rechts), 31
Markus Ulmer/Balz Weber: Seite 29 (oben links)
zVg. ZTV/Harald von Mengden: Titelseite, Seite 20 (oben)
zVg. Sportnetz Dietlikon/Andreas Krebs: Seiten 10–11
zVg. Swisslos: Seite 18
zVg. Sportzentrum Kerenzerberg: Seiten 16 (Porträt), 17 (Lageplan)

Druck

Galledia AG, Flawil

2025 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und
Belegexemplar an den ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport



Gestalte mit!

Ein gesellschaftliches Konstrukt voller Brücken

Sport. Gewissermassen ein simples Wort. Oder wie es der Duden in der Kurzfassung definiert: «Nach bestimmten Regeln aus Freude an Bewegung zur körperlichen Ertüchtigung ausgeübte körperliche Betätigung beziehungsweise Betätigung als Hobby oder zum Zeitvertreib» – prägnant, vier Zeilen lang, schwarz auf weiss. Und doch steckt hinter diesem Wort mehr, als das blosses Auge liest.

Sport steht auch für Gesundheit und Vitalität. Für Emotionen und Erlebnisse. Für körperliche Ausdauer und mentale Resilienz. Und für Gemeinschaftsgefühl und Teamwork. Kurzum: Sport hat sich als essenzielle Komponente unserer Gesellschaft etabliert, ein komplexes Konstrukt, welches einerseits das Individuum als Lebensschule begleitet, um die eigene Persönlichkeit zu formen, und andererseits das Kollektiv unterhält und vereint. Dieses Konstrukt bedarf jedoch eines stabilen Fundaments.

Einzelne Sportlerinnen und Sportler, Funktionäre und Ehrenamtliche, Vereine und Verbände sowie Politikerinnen und Politiker: Sie alle sind Akteure innerhalb dieses Fundaments, sie alle festigen und erweitern es. Damit dies gelingt, braucht es Brücken. Und hier setzt sich der ZKS unermüdlich für den Vereins-, Breiten- und Jugendsport im Kanton Zürich ein.

Brücken «gemeinsam» zu bauen, bedeutet für den ZKS nämlich, den Dialog zwischen den Akteuren zu fördern, weitflächige Netzwerke zu bilden und Betroffene zu Beteiligten zu machen – eben, einzelne Sportlerinnen und Sportler, Funktionäre und Ehrenamtliche, Vereine und Verbände sowie Politikerinnen und Politiker zusammenzubringen. Denn ohne tragfähiges Fundament existiert keine Förderung, keine Integration, keine Kooperation und keine Gemeinschaft. Und als Folge fällt dieses gesellschaftsrelevante Konstrukt alias Sport in sich zusammen.

Der diesjährige Geschäftsbericht beleuchtet Akteure, die aktiv am Fundament und an den Brücken des Sports weiterbauen, sie stärken. Er erzählt Geschichten über eine Vereinspräsidentin, die gemeinsam mit einer Gemeinde ein Grossprojekt auf die Beine stellt; über ein aktives Sportnetzwerk, das nicht mehr aus einer Ortschaft wegzudenken ist; über eine Gruppe innerhalb des Zürcher Kantonsrats, die dem Sport eine politische Stimme verleiht; über den wichtigen, aber zunehmend aufwändigen Transfer von Wissen in der Sportausbildung; und über das Sportzentrum Kerenzerberg, das Menschen zusammenbringt – Gäste wie auch Mitarbeitende. Diese Geschichten führen vor Augen, dass wir gemeinsame Ziele im Sport sowie Vertrauen in die verschiedenen Akteure haben dürfen, ja müssen.

Der ZKS will als Dach von 65 Sportverbänden, über 2200 Vereinen und 380'000 Mitgliedern diesem Vertrauen wie auch der Wertschätzung gegenüber den Akteuren Bedeutung verleihen. Nur so kann das Fundament und dessen Brücken weiter bestehen und wachsen. Und können wir Emotionen, Gesundheit oder Teamwork weiter geniessen und erleben – dank dieses komplexen Konstrukts, zusammengefasst in einem einzigen, simplen Wort: Sport.




Urs Hutter
Präsident


Josy Beer
Geschäftsführerin



EHRENAMT

Vom Materialschuppen zum Wassersportzentrum: Sie macht ihre Vision zur Realität

Dem Drachenboot Club Meilen fehlt ein Clubhaus. Sandra Adlesgruber nahm sich dieses Problems in ihrer AMS-Diplomarbeit an, bei welcher sie vom ZKS unterstützt wurde. Ihr Ziel: Ein Wassersportzentrum. Damit stiess sie auf offene Ohren.

Seite 6

IG SPORT

Etabliert und doch gefordert: Wie ein Netzwerk das Sporttreiben in einer Gemeinde koordiniert

Das Sportnetz Dietlikon existiert seit über 15 Jahren und ist in seiner Gemeinde fest verankert. Doch auch ein Vereinsnnetzwerk wie dieses ist mit Herausforderungen konfrontiert, welches es bewältigen muss. Ein Einblick.

Seite 10



SPORTZENTRUM KERENZERBERG

Die Sportlobby – wo Brücken gebaut werden

Im Sportzentrum Kerenzerberg steht für die Gäste die sportliche Betätigung im Vordergrund. Seit rund einem Jahr haben sie zudem die Möglichkeit, in der neuen Sportlobby gesellige Momente zu geniessen, das Netzwerk zu pflegen und Brücken zu bauen.

Seite 15



Dr. Roger Fasnacht, Direktor Swisslos

SWISSLOS-GELDER

Swisslos unterstützt den Sport als wichtigen Brückenbauer

Sportanlagen, Funktionärsausbildungen oder Trainingslager: Das sind nur einige von vielen Komponenten, die den Vereinssport ausmachen. Sie bringen Menschen für den Sport zusammen, wecken Emotionen, transferieren Wissen, kurz: Sie sind Brücken, die verbinden. Die Swisslos stellt das finanzielle Fundament für den Bau solcher Brücken bereit.

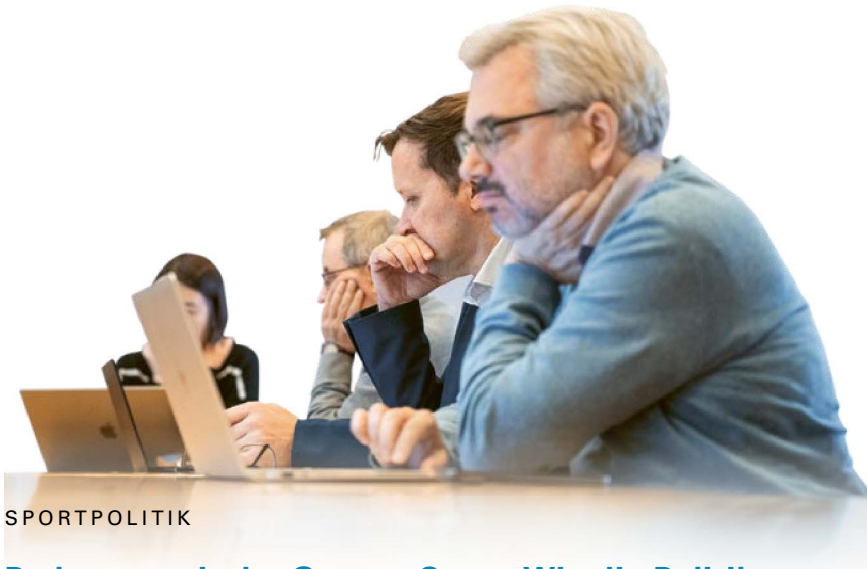
Seite 18

FACHBEREICH AUSBILDUNG

Die Ausbildung hält die Verbände auf Trab

Die Aus- und Weiterbildung ist ein fester Bestandteil im Vereinssport. Doch die Anforderungen an die Kurse nehmen zu. Und so muss sich auch der ZKS-Fachbereich der Swisslos-Kommission mit komplexen Fragen beschäftigen.

Seite 20



SPORTPOLITIK

Parlamentarische Gruppe Sport: Wie die Politik den Sport fördert

Sport verbindet: Das ist viel mehr als eine abgedroschene Phrase oder eine Plattitüde. Dies zeigt sich Anfang November 2024 bei einem Augenschein bei der letzten Sitzung des Jahres der Parlamentarischen Gruppe Sport des Zürcher Kantonsrats unter der Leitung ihres Präsidenten, SVP-Kantonsrat Daniel Wäfler, und ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer.

Seite 22

INHALT

3	Editorial
4–5	Inhaltsverzeichnis
6	Ehrenamt
10	IG Sport
12	Sportzentrum Kerenzerberg
18	Swisslos-Gelder
19	Sportfonds Kanton Zürich
20	Fachbereich Ausbildung
22	Sportpolitik
25	Events
26	ZKS-News
27	Bilanz
28	ZKS-Verbandsrechnung
30	Der ZKS auf einen Blick
31	Der ZKS dankt

Vom Materialschuppen zum Wassersportzentrum: Sie macht ihre Vision zur Realität



Sandra Adlesgruber

Dem Drachenboot Club Meilen fehlt ein Clubhaus. Sandra Adlesgruber nahm sich dieses Problems in ihrer AMS-Diplomarbeit an, bei welcher sie vom ZKS unterstützt wurde. Ihr Ziel: Ein Wassersportzentrum. Damit stiess sie auf offene Ohren.

Die Wasseroberfläche des Zürichsees ist spiegelglatt, nur gelegentlich wird sie von kleinen Wellen gebrochen. Der Nebel hängt tief über den Uferseiten, es geht ein frischer Wind. Der raue Herbst, er ist am Zürichsee eingekehrt – und mit ihm eine Prise Mystik. Sandra Adlesgruber steht auf dem Steg, blickt aufs Wasser und saugt

die idyllische Atmosphäre auf. «Es gibt nichts Schöneres, als auf dem See zu sein und die Landschaft zu geniessen. Das sind einzigartige Momente.»

Links neben Adlesgruber steht ein kleiner Schuppen. Im Gegensatz zum Ambiente erscheint das Häuschen trostlos, in die Jahre gekommen. Dennoch wird es genutzt. Der Schup-

pen ist zum Bersten voll mit Booten und Paddelmaterial. Alles gehört dem Drachenboot Club Meilen, einem Verein mit 55 Mitgliedern. Das Häuschen ist aber weder ein Clubhaus noch ein idealer Abstellplatz – es ist primär ein Dorn im Auge des bald 30-jährigen Vereins. Und dies versuchte Sandra Adlesgruber zu ändern.

Die Selbstverständlichkeit einer Ehrenamtlichen

Beginnen wir von vorne. Sandra Adlesgruber ist eine Wassersportlerin durch und durch. Vor einigen Jahren entdeckte die 47-Jährige auf einer Infotafel beim lokalen Vita Parcours einen Flyer des Drachenboot Clubs Meilen. «Als polysportiver Mensch wurde ich neugierig und wollte wissen, wie sich ein Mannschaftssport in einem Boot anfühlt.» Der Köder wirkte. Seit 2018 ist Adlesgruber mit dabei. Und nicht nur das: Seit drei Jahren fungiert sie ehrenamtlich als alleinige Präsidentin beziehungsweise derzeit in einem Co-Präsidium. Für die Marketing- und



Kommunikationsfachfrau war es eine Chance, die sie einfach nutzen wollte: «Ich bin in Vereinen gross geworden. Da ist es für mich selbstverständlich, auch etwas zurückzugeben und meine Fähigkeiten ehrenamtlich einzubringen.» Ein Verein biete den Menschen so viele Vorteile, sagt Adlesgruber: Infrastruktur, Clubmaterial, unbezahlbare Erlebnisse, neue Erfahrungen und viele Freunde aus der Region mit der gleichen Passion.

Mittlerweile kommt Bewegung auf dem Steg auf. Ein Drachenboot wird eingewässert und füllt sich langsam mit Leuten. In wenigen Augenblicken beginnt das Training des DBC Meilen. Das Zusammensein, es ist der Antrieb vieler Mitglieder, erklärt Adlesgruber: «In einem Drachenboot sind zwischen 12 und 22 Sportlerinnen und Sportler. Man hat also auf einen Schlag jede Menge neuer Freunde.» Diese vereine nicht nur der Spass, sondern auch das gemeinsame Training und Arbeiten an Höchstleistungen. «Jeder ist

wichtig, jede zählt. Wenn alle im Takt sind, dann fegt so ein volles Boot übers Wasser – ein wahnsinniges Gefühl.»

Umziehen in der Kälte und Dunkelheit

Doch da ist eben der angesprochene Dorn im Auge, ein Problem, das ein regelmässiges Vereinsleben verunmöglicht: Das Häuschen neben dem Steg, von wo aus man ins Wasser geht, erfüllt zwar seinen Zweck, mehr aber auch nicht. Doch insbesondere ein Clubhaus bräuchte der Verein für seinen Betrieb dringend.

«Im Sommer kommen wir gut über die Runden. Meistens ist die Badi nebenan offen zum Umziehen oder um zusammensitzen und Anliegen zu besprechen», erklärt Adlesgruber. Im Herbst und Winter werde es jedoch schwierig. «Wir trainieren bei jedem Wetter, müssen aber nach dem Training in nassen Kleidern bei Wind, Regen oder Schnee draussen verhar-

AMS-Absolventinnen geehrt

An der ZKS-Delegiertenversammlung erhielten nebst **Sandra Adlesgruber** (DBC Meilen) vier weitere Absolventinnen ein Diplom zum Associated Manager of Sports (AMS), namentlich: **Annina Moser** (Dance Unlimited Zurich), **Cintia Cannavo** (Schweiz Jugend Motocross Club / SC YF Juventus), **Andrea Buser** (SLRG Kloten) und **Greta Ricca** (ehem. ZTV Berufstrainerin). Die Absolventinnen haben innerhalb des Lehrgangs 19 Kurse abgeschlossen, die von der KV-Business School und dem ZKS organisiert wurden, und zum Abschluss eine Diplomarbeit verfasst.

ren. Sich mitten auf dem Parkplatz im Dunkeln umzuziehen, ist nicht angenehm.» Und gleichzeitig könnten sie auch keine gemeinsame Zeit drinnen verbringen.

Alternativen gibt es keine. «Das schadet nicht nur der Geselligkeit, sondern auch dem Ganzjahresbetrieb des Vereins. Viele Mitglieder springen deswegen im Oktober ab und finden teils auch nicht mehr den Weg zurück in den Club.»

Weiter auf Seite 8

Durch das AMS-Diplom zur Vision

Adlesgruber wollte das Problem nicht auf sich sitzen lassen. Sie beschäftigte sich mit den Bedürfnissen der Mitglieder und der Hauptfrage, wie der Fortbestand des Vereins gesichert werden kann. Dabei knüpfte sie Kontakte mit anderen Wassersportvereinen – und fasste schliesslich folgende Erkenntnis: «Es braucht einen zentralen Ort mit sanitären Anlagen, Lagermöglichkeiten und einem Raum für das soziale Miteinander.» Und zwar nicht nur für den Drachenbootverein, sondern auch für den Ruder- und Foilclub, die Bootsportsvereinigung, die Taucherinnen und Kayaker. Kurz: «Es braucht ein Wassersportzentrum.»

Adlesgruber befand sich zu diesem Zeitpunkt gerade in der Diplombildung zum Associated Manager of Sports (AMS), bei welcher sie auch vom ZKS unterstützt wurde (siehe Box, Seite 7) – und konnte so ihr Problem mit einbringen und in einer Diplomarbeit minutiös niederschreiben, analysieren und ausarbeiten. Darunter auch die Vorteile eines Wassersportzentrums: «Es gäbe sanitäre Anlagen, ein Dach über dem Kopf, öffentlichen Seezugang, Besprechungs- und Lagerräume, einen Krafraum, um im Trockenen zu trainieren, und einen Aufenthaltsraum für alle.»



Die Vision sei eine harmonische Co-Existenz der Vereine, erklärt Adlesgruber. «Man könnte heute foilen, morgen rudern und übermorgen mit dem Drachenboot raus.» Zusammengefasst: Adlesgruber konnte in ihrer AMS-Diplomarbeit untermauern, weshalb die Region in und um Meilen dringend ein Wassersportzentrum benötigt.

Ernüchterung in Uetikon, Fortschritt in Meilen

Die Vision war definiert und Adlesgruber beliess es nicht einfach dabei. Sie ging aktiv auf die Behörden zu, unter anderem die Gemeinde Uetikon. Dort schien das Timing perfekt. Derzeit ist das Grossprojekt «Chance Uetikon» in der Planung und Umsetzung. So soll das gesamte





Areal der ehemaligen chemischen Fabrik umgebaut werden. Geplant sind der neue Standort der Kantonsschule, neue Wohnungen, Büroräume sowie freie Flächen zur Erholung. Entsprechend hat sich auch der DBC Meilen für eine Nutzung beworben.

Die ersten Signale der Gemeinde Uetikon seien positiv gewesen, erklärt Adlesgruber, Teile des Areals würden für den Wassersport reserviert sein. Aber dann folgte die Ernüchterung: «Das Wassersportzentrum ist nur ein kleines Puzzleteil in einem riesigen Gesamtplan. Entsprechend rückte die Entstehung auf der Zeitleiste immer weiter nach hinten.» Kürzlich musste Adlesgruber vernehmen, dass eine Realisierung erst ab 2030 möglich sei. «Das war sehr frustrierend.»

Doch dann kam eine Nachricht aus der Gemeinde Meilen. Auch dort hat Adlesgruber ihre Idee platziert – und stiess auf offene Ohren. «Die Gemeinde möchte analog meiner Arbeit ein Wassersporthaus realisieren. Bereits im Spätsommer 2024 wurden erste Pläne herungereicht.» Bebaut werden soll ein Areal am See in Feldmeilen – und zwar bereits ab 2025. «Während also Uetikon noch plant, könnte Meilen das Wasser-

sporthaus auf der Überholspur aus dem Boden stampfen», erklärt Adlesgruber.

Der Traum einer Eröffnung zum runden Geburtstag

Mittlerweile hat das Meilemer Drachenboot abgelegt. Die Paddlerinnen und Paddler sind perfekt synchronisiert mit der Taktgeberin. Der Bug gleitet, ja schwebt über das Wasser. Die Szene hat etwas Hypnotisierendes. Adlesgruber beobachtet das Boot und sagt: «Mein grösster Wunsch ist es, dass der DBC Meilen endlich ein gebührendes Zuhause findet.»

Noch stehen einige Hürden im Weg, braucht es den Segen des Gemeinderats, des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons) und der Gemeindeversammlung. Erst dann kann der Baustart erfolgen. Adlesgruber ist aber optimistisch – und hat einen Traum: eine Fertigstellung auf 2026 hin, wenn der Verein 30 Jahre alt wird. «Mein Traum wird wahr, wenn wir dieses Jubiläum mit der ganzen Gemeinde Meilen im neuen Wassersporthaus feiern können. Dann haben sich meine Ausbildung und mein ehrenamtlicher Einsatz mehr als gelohnt.»



«zündwürfel» 2025: Bereit für Runde Nummer 4

700 Besucherinnen und Besucher strömten vergangenen Frühling in die AXA Arena in Winterthur zu einer weiteren Pokalnacht des «zündwürfel». Mobilisiert durch die nominierten Vereine, Ehrenamtlichen und Unparteiischen, verwandelten sie das Stadion in einen Hexenkessel und zelebrierten gemeinsam den Zürcher Vereinssport. Der «zündwürfel» 2024 avancierte so zu einem Event voller Wertschätzung, Spektakel und, natürlich, Emotionen. 2025 geht der Förderpreis nun bereits in die vierte Runde. Die Pokalnacht findet am 11. April in der AXA ARENA in Winterthur statt. Erneut wurden von der Zürcher Bevölkerung und Sportverbänden zahlreiche Vereine, Ehrenamtliche und Unparteiische ins Rennen geschickt. Zur Pokalnacht eingeladen sind alle, die sich für den Vereinssport begeistern, der Eintritt ist kostenlos. Sei darum auch Teil dieses Events und zelebriere den Zürcher Breiten- und Vereinssport. Alle Infos unter www.zündwürfel.com.

Gewinnerinnen und Gewinner des «zündwürfel» 2024

Kategorie Sportverein

1. SLRG Winterthur
2. FC Bülach
3. HC Winterthur
4. Fight4Kids

Kategorie Ehrenamt

Giovanni Papapietro (FC Oberwinterthur): Sieger des Würfelspiels

Barbara Truninger (Schwingklub Winterthur ZKSV)

Edith Meyer (Kunstturnerinnen Bülach)

Heinz Bolliger (ZHSV Zürcher Schiesssportverband)

Michael Rüttimann (Turnverein Winterthur-Seen)

Severin Nacht (SLRG Winterthur Region Zürich)

Kategorie Unparteiische

Juri Bertogg (Zurich Athletics): Sieger im Sportquiz

Harry Wenger (Zürcher Turnverband)

Marcel Schmit (Badmintonverband Region Zürich)

Etabliert und doch gefordert: Wie ein Netzwerk das Sporttreiben in einer Gemeinde koordiniert



Das Sportnetz Dietlikon existiert seit über 15 Jahren und ist in seiner Gemeinde fest verankert. Doch auch ein Vereinsnnetzwerk wie dieses ist mit Herausforderungen konfrontiert, die es bewältigen muss. Ein Einblick.



«Unus pro omnibus, omnes pro uno» oder übersetzt: Einer für alle, alle für einen. Dieses Motto, bekannt geworden durch Alexandre Dumas' Klassiker «Die drei Musketiere», scheint im Vereinssport des Kantons Zürich an Bedeutung zu gewinnen. Ob im Oberland oder Unterland, am See oder in den Städten Zürich und Winterthur: Immer mehr Vereine schliessen sich lokal oder regional zu einer IG Sport zusammen, die sich für die Interessen der Sportvereine stark macht. Geschehen ist dies kantonsweit in mittlerweile über zwei Dutzend Gemeinden. Eine davon ist Dietlikon.

In der rund 8000 Menschen zählenden Ortschaft wird der Sport in Grossbuchstaben geschrieben. Armbrustschieszen, Fussball, Gymnastik, Orientierungslauf, Unihockey, Tennis: Es herrscht ein dichtes Sporttreiben, welches auf die vorhandene Infrastruktur, darunter vier Sporthallen, verteilt werden muss. Hier nimmt das Sportnetz Dietlikon eine tragende Rolle ein. Nach zweijähriger Projektzeit im Jahr 2008 offiziell als Verein gegründet, pflegt das Sportnetz den direkten Draht zu den Vereinen und bündelt dadurch die Interessen der Sporttreibenden. Keine leichte Aufgabe.

Kurze Kommunikationswege

Andreas Krebs ist der Dreh- und Angelpunkt des Sportnetzes. Als Initiant und Geschäftsführer organisiert und leitet er die Vorstandssitzungen, plant die Events und ist in stetem

Austausch mit den Vereinen. Krebs ist die logische Wahl. In Dietlikon aufgewachsen und in mehreren Vereinen tätig, ist der ausgebildete Sportlehrer gut vernetzt und kennt als ehemaliger Redaktionsleiter des Dorfblattes auch die politischen Prozesse. Und sagt selbst: «Ich habe ein grosses Interesse an der Sportförderung und will in «meiner» Gemeinde etwas bewegen.» Dies hat er augenscheinlich geschafft.

Das Sportnetz ist im Dorf verankert. Es verantwortet die Hallenvergaben zu ausserschulischen Zeiten und plant Veranstaltungen wie die jährlich stattfindende Bewegungswoche oder das Programm «Abenteuer Turnhalle», bei welchem einmal im Monat Kinder die Grossgeräte in der Turnhalle ausprobieren können. «Solche Events sind beliebt und in den letzten Jahren stets gewachsen», erklärt Krebs.

Ausserdem vertritt das Sportnetz die Interessen der Sportvereine, indem es einen intensiven Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen im Dorf, darunter den Behörden, pflegt. Dieser Austausch sei essenziell, sagt Krebs: «Der Bereich Sport ist weder im Gemeinderat noch in der Schule ein eigenes Geschäftsfeld. Hier nimmt das Sportnetz eine Querschnittsaufgabe wahr, indem es gemäss einer Leistungsvereinbarung im Auftrag der Gemeinde arbeitet.»

Im Gegensatz zu den meisten Sportnetzwerken im Kanton Zürich ist in Dietlikon der Gemeinderat und die Schulpflege im Vorstand des Sportnetzes vertreten. Die beiden Gemeindevertreter bieten den Vorteil, die Kommunikationswege enorm zu verkürzen. Behördenvertreter informieren die Vereine direkt über Gemeindeprojekte und umgekehrt weiss der Gemeinderat über die Anliegen und Sorgen der Vereine Bescheid. «Zudem bringen sie unterschiedliche Perspektiven ein. Mal geht es um das Vereinswesen, mal mehr um Gesundheit, Soziales oder Liegenschaften», erklärt Krebs.

Nachfolgesuche wird schwieriger

Vieles läuft rund beim Sportnetz Dietlikon – und dennoch steht es auch vor Hürden, die nicht leicht zu überwinden sind. Krebs erzählt, dass vieles von

der Geschäftsleitung beziehungsweise von einer Person abhängt. Dies beobachtet er auch bei anderen Sportnetzwerken.

«Immerhin habe ich das Glück, dass ich sehr gut mit den Vereinen vernetzt bin und die Entwicklung des Sports bei meinem Beruf auf dem Sportamt der Stadt Zürich eng verfolge.» Doch tritt er dereinst zurück, drohe dieses Netzwerk verloren zu gehen. «Es könnte aber auch eine Chance sein, um die Stelle eines Sportkoordinators in der Gemeinde aufzubauen.»

Generell hat das Sportnetz mit denselben Problemen zu kämpfen wie der Vereinssport im Allgemeinen: engagierte Ehrenamtliche für den Vorstand zu finden, im Falle des Sportnetzes Vertreterinnen und Vertreter der Vereine. Aktuelles Beispiel: das Präsidiumsamt. Dieses wurde kürzlich vakant. Nun läuft die Suche nach einer Nachfolge. Immerhin zeichnet sich dort eine interne Lösung ab. Nichtsdestotrotz erklärt Krebs: «Es ist wichtig, aufzuzeigen, was das Sportnetz für die Vereine leistet, und wie ein Verein profitiert, wenn er Einsitz im Vorstand hat.» Die meisten Sportvereine hätten aber selbst schon ein grosses Programm, und dadurch potenzielle Anwärtinnen und Anwärter auf einen Einsitz kaum noch zusätzliche Ressourcen. «Entsprechend planen auch wir unsere Aktivitäten als Sportnetz sehr zurückhaltend.»

Verständnis statt Konkurrenzdenken

Manchmal ist die Suche aber erfolgreich – wie im Falle von Irina Matter. Die 19-Jährige vom TV Dietlikon sitzt seit über einem Jahr im Sportnetz-Vorstand. Ihre Beweggründe für den Beitritt: «Da wir als Turnverein einen sehr grossen Teil des Sportangebots von Dietlikon einnehmen, finde ich es wichtig, dass wir im Vorstand vertreten sind.» So könne sie jeweils dem TV-Vorstand berichten, was bei anderen Vereinen läuft und welche Veränderungen anstehen.

Matter unterstreicht, wie wichtig ein solches Netzwerk in einer Gemeinde wie Dietlikon ist: «Nur schon durch den

Andreas Krebs



Anstieg der Angebote wird der Platz in den Sporthallen knapp. Es braucht darum den Austausch zwischen den Vereinen, und dieser wird durch das Sportnetz ermöglicht und gefördert.»

Der Austausch, er ist auch für Andreas Krebs der grosse Vorteil eines Sportnetzwerkes und ein guter Grund, ein solches zu gründen: «Wenn man sich kennt, ist man nicht mehr gegenseitige Konkurrenz, sondern bekommt ein gewisses Verständnis für die Bedürfnisse der anderen.» Sei dies bei der Koordination von Terminen, dem Austausch der Hallenbelegungen – wie in Dietlikon – oder zur Bündelung der Anliegen. Ganz nach dem Motto: Einer für alle, alle für einen.

Der ZKS unterstützt die Netzwerkentwicklung

Im Rahmen der Dienstleistung «IG Sport» begleitet der ZKS Sportvereine kostenlos bei der Gründung eines Sportnetzwerkes. Dies tut er unter anderem mit Workshops, einer engen fachlichen Beratung und finanziellen Mitteln. Von der Unterstützung des ZKS profitieren können auch bereits bestehende Netzwerke wie beispielsweise das Sportnetz Dietlikon. Derzeit sind elf Sportnetzwerke beim ZKS Mitglied. Sie erhalten einen jährlichen Grundbeitrag und können von Angeboten, darunter Vorzugsleistungen im Sportzentrum Kerenzerberg, profitieren.

Zwischen Samba-Rhythmus, Horizonterweiterung und der verflixten Sprachbarriere

Einmal rund um den Globus: So könnte man das Team des Sportzentrums Kerenzberg beschreiben. Viele der 60 Mitarbeitenden stammen aus unterschiedlichen Ecken der Welt. In Kurzporträts sprechen fünf von ihnen über ihre Herkunft und schildern, wie sie die Brücke nach Filzbach geschlagen haben.



Criss Chavez Espinal, 36, Peru

Criss ist ein neues Gesicht im Sportzentrum Kerenzberg. Seit dem Frühling 2024 arbeitet sie im Restaurantteam. Ihr Deutsch sei noch nicht so gut, meint die 36-Jährige. Und dass viele dann noch Schweizerdeutsch sprechen, mache das Lernen nicht einfacher. «Doch die Leute sagen mir, dass sie mich verstehen. Das ist das Wichtigste.» Zweimal in der Woche geht sie in den Deutschkurs. Ihre Muttersprache: Spanisch. Geboren ist Criss nämlich in Lima, der Hauptstadt von Peru. Dort ging sie auch zur Schule und studierte an der Universität. Mit 20 wechselte sie dann jedoch den Kontinent: Von der Westküste Südamerikas ging es nach Spanien. In Madrid kullerte sie sich durch zahlreiche Restaurants. «Eine spannende Erfahrung» nennt Criss diesen Teil ihres Lebens: «In Spanien sind alle Menschen so offen miteinander. Obschon ich dort allein lebte, fühlte ich mich nie richtig allein.» Dennoch zog sie vergangenes Jahr zu ihrer Familie in die Schweiz. Filzbach sei das komplette Gegenstück zur lauten, hektischen und pulsierenden Atmosphäre der Metropole Madrid – was aber keineswegs schlecht sei. «Ich geniesse die Ruhe hier oben.» Sie fühle sich sicher und geborgen, und es sei schön, mit der Familie zusammen zu sein. 10'600 Kilometer entfernt von Lima scheint Criss ihre neue Heimat gefunden zu haben.


Maria Ferreira Valhino, 62, Portugal

Die Natur, das Wetter, das allgemeine Leben: In der Schweiz sei alles ein My dynamischer und hektischer als in Portugal, ihrem Heimatland, erzählt Maria. Vor allem gebe es Unterschiede zwischen den Naturellen der Menschen. «Hier ist man etwas ernster und geregelter, man denkt viel ans Arbeiten. In Portugal lebt man einfach vor sich hin», sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln. Letzten Endes stört dies Maria aber nicht, im Gegenteil, sie fühlt sich hier sehr wohl. Und das, obschon sie die Mehrheit ihres Lebens auf der iberischen Halbinsel verbracht hatte. Bis vor zehn Jahren lebte sie 30 Kilometer entfernt von der Grossstadt Porto, arbeitete unter anderem in einer Fabrik, wo Sofas hergestellt wurden. Doch dann verlor Maria ihre Stelle. Ihr Mann Eduardo reiste in der Folge in die Schweiz, um Arbeit zu suchen, fand sie im Sportzentrum Kerenzerberg. Sogleich holte Eduardo Maria mitsamt Sohn ins Glarnerland. Maria konnte ebenfalls als Reinigungskraft zum Sportzentrum dazustossen – entstanden ist mit Eduardo quasi ein kleiner «Familienbetrieb» innerhalb des grossen SZK-Teams. Und so teilen sich nun die Schweiz und Portugal den Platz im Herzen von Maria. Die Brücke nach Portugal besteht aber weiterhin: Jedes Jahr geht sie einige Wochen zurück an den Atlantik, primär wegen der Familie. Die ist nämlich gross: «Ich habe sechs Geschwister, Eduardo sieben.»


Pascal Schmid, 24, Schweiz

Es ist wortwörtlich ein Heimspiel für Pascal. In Benken aufgewachsen, nun wohnhaft in Arvenbühl oberhalb Amden, hat er das Sportzentrum Kerenzerberg schon sein ganzes Leben in Sichtweite. Und jetzt, seit zwei Jahren, arbeitet er dort am Empfang. Pascals Heimat, sie bleibt omnipräsent. Er müsse eigentlich nur zwischen den beiden Talseiten pendeln, ob auf zwei oder vier Rädern, sagt der 24-Jährige. «Das ist ein absolutes Privileg.» Gleichzeitig genieisse er es aber auch, in einem Team zu arbeiten, in welchem nicht alle aus dem gleichen Tal stammen. International aufgestellt seien sie im Sportzentrum, «was natürlich seine Vor- und Nachteile mit sich bringt.» Vor allem ist da dieses Sprachpotpourri: «In der Pause rede ich nach links auf Schweizerdeutsch, nach rechts auf Hochdeutsch, und auf der anderen Seite des Tisches höre ich Portugiesisch.» Das Potenzial für Missverständnisse sei entsprechend gelegentlich vorhanden. Aber: «Alle geben sich Mühe, um einander zu verstehen.» Ausserdem, betont Pascal, sei es sehr spannend, verschiedene Kulturen kennenzulernen. «Da entdeckst du einen Kollegen beispielsweise in der Pause beim Beten, mit einem anderen sprichst du über den Ramadan.» So könne er selbst seinen Horizont erweitern. «Und es tut auch mal gut, über die beiden Talseiten des Walensees hinauszublicken.»



Weiter auf Seite 14



Kandeepan Satkunam, 39, Sri Lanka

«Als ich dreieinhalb Jahre alt war, ist mein Vater gestorben.» Kandee sagt diesen Satz mit einem Lächeln im Gesicht. Das mag im ersten Moment bizarr klingen, doch es wird schnell klar: Kandee, aufgewachsen in Sri Lanka, spricht gerne über seine Herkunft. Denn trotz des frühen Schicksalsschlags habe er gute Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend. Gemeinsam mit seiner Mutter und seinem Bruder lebte er ein «normales Leben», besuchte die Schule und arbeitete später als Handwerker. Doch dann kam der Krieg nach Sri Lanka und Kandee musste sich entscheiden: kämpfen oder fliehen. «Wegen meiner Mutter entschied ich mich für Letzteres. Und so kam ich 2009 in die Schweiz.» Der damals 21-Jährige begann als Küchenhilfe zu arbeiten. Und landete schliesslich 2013 im Sportzentrum Kerenzberg. Der damalige Betriebsleiter Walter Hoffmann gab ihm nicht nur eine Stelle, sondern unterstützte Kandee auch dabei, ein Visum für einen langfristigen Aufenthalt zu erhalten. «Für das bin ich Walter sehr dankbar.» Nun ist Kandee seit über einem Jahrzehnt im Kerenzberg tätig und fühlt sich sehr gut integriert – trotz Sprachbarriere. So verwechsle er gelegentlich das «Du» und «Sie», was ihm unangenehm sei. «Doch die Leute respektieren und verstehen mich.» Mit seiner Familie ist er weiterhin in Kontakt, Sehnsucht nach Sri Lanka hat er aber keine. Er spricht nur gerne darüber – eben, mit einem Lächeln im Gesicht.



Gisleine Pietschmann, 38, Brasilien

Den Rhythmus habe sie im Blut, sagt Gisleine. «Wie fast alle Menschen aus Brasilien.» Einen Grossteil ihrer Kindheit und Jugend hat die 38-Jährige dort verbracht, mitten im Herzen des fünfgrössten Landes der Welt. Im Alter von 14 Jahren kam dann jedoch der grosse Umbruch in ihrem Leben: Ihre Mutter heiratete einen Schweizer, es folgte der Umzug nach Europa. «Hiess es zuerst, dass nur meine Schwester mitgeht und ich in Brasilien bleibe, musste ich schliesslich doch auch mitkommen. Das war im ersten Moment ein kleiner Schock.» Einerseits liess sie ihr Leben und ihr soziales Umfeld mit all ihren Freunden zurück, andererseits zog sie plötzlich in ein komplett fremdes Land. «Das Wetter, die Kultur, die Menschen: Alles war anders.» In einer Integrationsklasse lernte Gisleine schnell Deutsch – «eine sehr schwierige Sprache» – und schloss die Schule ab. Fortan arbeitete sie als Reinigungskraft, seit drei Jahren ist sie im Sportzentrum Kerenzberg tätig. Gisleine geniesst es dort, die Idylle hoch über dem Walensee habe etwas Beruhigendes – und dann ist da noch der Schnee: «14 Jahre lang habe ich nie Schnee gesehen, und plötzlich hast du ihn fast jeden Winter. Ich habe mich richtig in den Schnee verliebt». Ein Stück Brasilien ist aber in Gisleine geblieben: der Rhythmus, dieser Samba im Blut, durch welchen sie stets vor Energie strotzt und damit auch das Team ansteckt.



wetrok



Die Sportlobby – wo Brücken gebaut werden

Ralf Oehri, Betriebsleiter SZK

Im Sportzentrum Kerenzerberg (SZK), welches der ZKS im Auftrag des kantonalen Sportamts betreibt, steht für die Gäste die sportliche Betätigung im Vordergrund. Seit rund einem Jahr haben diese zudem die Möglichkeit, in der neuen Sportlobby gesellige Momente zu geniessen und das Netzwerk zu pflegen.

Knapp drei Jahre ist Ralf Oehri als Betriebsleiter des SZK im Amt. Drei Jahre, in denen der Liechtensteiner seine und die Ideen seines Teams einbrachte und umsetzte. Dazu gehört die neue Sportlobby im Hotel, die im Winter 2024 eröffnet wurde. Als er die Betriebsleitung übernahm, gab es das Hotel und etwas mehr als einen Steinwurf entfernt das Sportzentrum, zwei verschiedene, autonome Betriebe mit separaten Mitarbeitenden und eigener Rezeption. Nahe zusammen und doch getrennt, was nicht sinnvoll gewesen sei. «Für mich war darum klar: Es muss alles unter einem Dach sein, denn das Hotel gehört einfach zum Sportzentrum, ist ein zusätzliches Angebot», sagt Oehri. Wenn man entsprechend vom Sportzentrum Kerenzerberg

spreche, dann gehöre das Restaurant Panorama wie auch die Sportlobby dazu. Denn die Gäste könnten an beiden Orten essen und sowohl in der Gruppenunterkunft als auch im Hotel schlafen. «Im Hotel haben wir einen Preis, der für alle gleich ist, der normale Hotelservice inklusive Zimmeraufbereitung. Die Gruppenunterkunft ist eher eine Art Lagerhaus.»

Von der Idee der Sportlobby bis zur Umsetzung dauerte es nicht lange. Viele Dinge funktionieren laut Oehri bereits sehr gut. Das Angebot ist breit, Breiten- und ambitionierte Sportlerinnen und Sportler treffen und durchmischen sich, und lokale Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, am Mittagstisch zu essen. Gar Teams aus dem Spitzensport waren schon zu Gast, darunter die finnische Fussball-U21-Nationalmannschaft vor einem Spiel in Luzern gegen die Schweiz oder während der Tour

[Weiter auf Seite 16](#)



SZK-Lernende schliesst als Jahrgangsbeste ab



Jael Järmann
Köchin EFZ

Nach drei Jahren intensiver Lehre hat Jael Järmann im Sommer 2024 ihre Ausbildung als Köchin EFZ bestanden – und das nicht nur mit Bravour, sondern gleich als Kantonsbeste. Jael begann ihre Ausbildung im August 2021 im Hotel Restaurant Kerenzerberg. Im letzten Lehrjahr konnte sie ausserdem wertvolle Erfahrungen im Restaurant Magdalena in Rickenbach sowie im Waldhotel Arosa sammeln. Diese Einblicke haben nun ihren Weg zu einer grossartigen Köchin geebnet. Wir gratulieren Jael zur ihrer abgeschlossenen Ausbildung und wünschen ihr viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft.

de Suisse zwei Rad-Equipen. «Dann können wir in der Sportlobby ein Buffet anbieten, so haben sie einen Raum für sich. Wir sind grundsätzlich für den Breitensport da, aber wenn wir gelegentlich ein Team aus dem Spitzensport hier haben, ist das lässig», erklärt Oehri.

Weitere Pluspunkte sind das optisch attraktive Ambiente und auch die Möglichkeiten, Abschlussabende zu feiern oder einfach nur gemeinsam Zeit zu verbringen. Sei das am Billardtisch, beim Dart, beim Sportschauen an einem der zahlreichen Bildschirme oder auf der traditionellen Kegelbahn, wobei bei Bedarf bis 23 Uhr mit Snacks wie Toasts oder kleinen Pizzen aufkommende Hungergefühle bekämpft werden können. «Nur für Partys sind wir der falsche Ort», stellt Oehri klar, «unser Auftrag ist Sport und Bewegung.» Es werde denn auch an vielen Orten auf «cool & clean» hingewiesen und zwar Alkohol, aber keine Zigaretten angeboten. «Es ist ein rauchfreies Areal.»

Gleichzeitig gebe es beim Betrieb der Sportlobby aber auch Herausforderungen zu meistern, sagt Oehri, insbesondere was die Frequenz der Besuche betrifft, beispielsweise wenn die Gruppenunterkunft im Sportzentrum mit Schulklassen oder -lagern besetzt ist. Viele dieser Gäste finden dann nicht den Weg in die rund 200 Meter entfernte Sportlobby, entsprechend bleibt es dort eher ruhig. Zumal laut Oehri

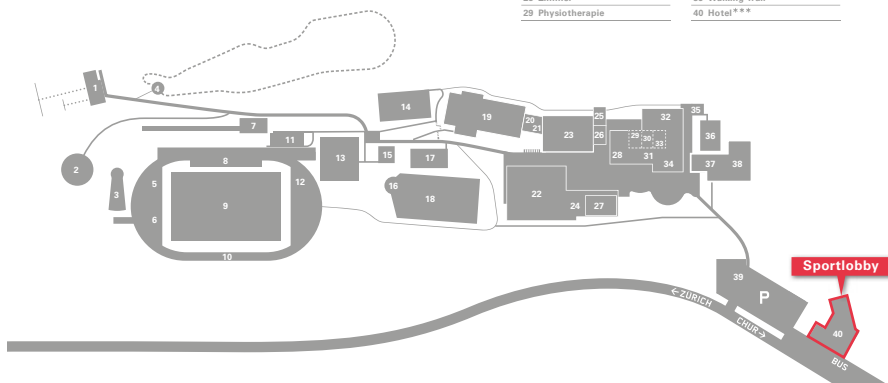
kaum Passantinnen und Passanten die Angebote in Anspruch nehmen. Ähnlich verhält es sich bei Gruppen mit einem breiten Altersspektrum. Dort kommt es schnell zu einer Aufspaltung, bei welcher ein Teil der Gruppe den Abend in der Sportlobby verbringt, während der andere Teil vorne im Zentrum bleibt.

Dennoch: Das Fazit nach einem Jahr Sportlobby fällt positiv aus. Ralf Oehri sieht einen Mehrwert für die Gäste, spricht aber auch von nötigen Anpassungen, beispielsweise beim Festsetzen der Öffnungszeiten, um den Betrieb möglichst wirtschaftlich zu führen und die Bedürfnisse abzudecken. «Wir müssen rausfinden, wann die Sportlobby offen sein soll. Im Jahr 2024 war dies von Dienstag bis Samstag der Fall. Doch gerade am Wochenende sind oftmals jüngere Personen im Sportzentrum, die es weniger als andere Gäste in die Sportlobby zieht.» Ebenso gelte es, die Angebote zu schärfen und gleichzeitig selbstbewusst den Weg vorzugeben. «Wir wollen stolz sein auf unsere Angebote, die ganz offensichtlich auch vielen gefallen.»



Lageplan Sportzentrum Kerenzerberg

1 Schiessen 20 m / 25 m / 30 m	10 400-m-Rundbahn	19 Halle 3	30 Kraftraum
2 Grillplatz	11 Gerätehaus	20 Squash	31 Theorie
3 Kugelstossen	12 Stabhochsprung	21 Schiessen 10m	32 Restaurant
4 Finnenbahn	13 Tennis 2	22 Halle 4	33 Freizeitraum
5 Hochsprung	14 Platz 3	23 Halle 2	34 Empfang
6 Speerwerfen	15 Platz 4	24 Halle 1	35 Boccia
7 Starterbahn Bob	16 Wurfanlage	25 Dojo	36 Beachvolley
8 Weitsprung	17 Tennis 1	26 Veloraum	37 Sauna/Whirlpool
9 Fussball	18 Platz 2	27 Platz 1	38 Schwimmen
		28 Zimmer	39 Walking Trail
		29 Physiotherapie	40 Hotel***



Belegungszahlen nach Gästesegment (SZK + HRK) in Prozent	2020	2021	2022	2023	2024	Differenz zum Vorjahr
ZKS-Verbände	20,5%	12,6%	14,3%	11,0%	10,7%	-0,3%
ZKS-Vereine und Behindertensport	16,7%	17,1%	18,8%	18,4%	21,2%	2,8%
Übrige Zürcher Vereine und Polizeikurse ZH	7,0%	11,0%	8,6%	8,5%	7,6%	-0,9%
Jugend+Sport Kanton Zürich	21,4%	15,6%	12,4%	12,3%	11,8%	-0,5%
Jugend+Sport übrige Schweiz	0,5%	3,5%	1,8%	2,6%	2,4%	-0,2%
Ausserkantonale Sportorganisationen	16,1%	23,4%	21,0%	24,1%	20,2%	-3,9%
Schulen	9,2%	10,3%	15,6%	16,9%	21,1%	4,2%
Swiss Olympic	1,8%	0,1%	-	-	-	-
Kommerzielle Kunden	6,8%	6,4%	7,7%	6,0%	5,0%	-1,0%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	
Total Logiernächte pro Jahr (SZK + HRK)	12'313	17'111	28'840	32'305	33'151	846
Abweichungen zum Vorjahr (%)	-54,0%	39,0%	68,5%	12,0%	2,6%	

2020: Minderbelegung im Zusammenhang mit den Covid-19-Einschränkungen und dem Projekt Silhouette
 2021: Minderbelegung im Zusammenhang mit den Covid-19-Einschränkungen und dem Projekt Silhouette
 2022: Swiss Olympic wird nicht mehr separat ausgewertet, Covid-19-Einschränkungen

Swisslos unterstützt den Sport als wichtigen Brückenbauer

Sportanlagen, Funktionärsausbildungen oder Trainingslager: Das sind nur einige von vielen Komponenten, die den Vereinssport ausmachen. Sie bringen Menschen für den Sport zusammen, wecken Emotionen, transferieren Wissen, kurz: Sie sind Brücken, die verbinden. Die Swisslos stellt das finanzielle Fundament für den Bau solcher Brücken bereit.



Die Swisslos wies im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn von 511 Millionen Franken aus. Davon werden 232 Millionen Franken für die Finanzierung von Breiten- und Leistungssport sowie von Sportinfrastrukturen verwendet. Damit werden Brücken gebaut zwischen

Personen mit unterschiedlichem Alter, mit unterschiedlicher Herkunft, aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern oder auch mit divergierenden politischen Ansichten und unterschiedlichen sportlichen Ambitionen. Diese Brücken sind in unserer durch einen zunehmenden Individualismus geprägten Gesellschaft wichtig. Immer mehr Personen verbringen ihren Arbeitstag vollumfänglich oder mehrheitlich vor einem Bildschirm, nicht selten auch abgekapselt im Homeoffice. Sport stellt eine Brücke beziehungsweise eine Verbindung dar aus dem vielfach zunehmend isolierten Arbeitsalltag hin zu einem sozialen, dynamischen Trainings- und Wett-

kampfbetrieb sowie zu personenbezogenen, geselligen Vereinsstrukturen. Neben der körperlichen Fitness führt die Brücke auch zu sozialer Fitness.

Wer den EuroMillions- oder den Swiss Lotto-Jackpot jagt, sein Glück mit einem Rubbellos versucht, sich auf der Swisslos-Internetseite mit diversen amüsanten interaktiven Spielen unterhalten lässt oder eine Wette auf seine oder eine andere Sportart wagt, unterstützt mit anderen Worten nicht «nur» den Sport, sondern damit auch einen der wichtigsten Brückenbauer unserer Gesellschaft.

Dr. Roger Fasnacht, Direktor Swisslos

Mit uns gewinnt der Sport.



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz
Mit unserem Gewinn von rund 500 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
Unsere Lotterie

Dienstleistungen, welche das Fundament des Vereinssports stärken

Dank Swisslos-Geldern aus dem ZKS-Verbandsanteil aus dem Sportfonds Kanton Zürich konnte der ZKS auch dieses Jahr die Sportverbände und -vereine mit Dienstleistungen tatkräftig unterstützen.

Das Wort «Vereinssport» sagt eigentlich alles aus, was es charakterisiert: Der Vereinssport vereint die Menschen innerhalb des Sports. Man lacht, jubelt und hadert zusammen, pusht sich gegenseitig zu physischen Höchstleistungen, man lebt und erlebt gemeinsam. Der Vereinssport baut Brücken, ob zwischen Menschen, die sich vorher nicht gekannt haben, oder zu Emotionen und Gefühlen, die man in einer neuen Passion entdeckt hat. Genau das macht den Vereinssport so relevant, einzigartig und beliebt.

Der ZKS setzt sich als Dachverband und Kompetenzzentrum dafür ein, das Fundament dieser Brücken zu stärken, und den Verbands- und Vereinssport dadurch zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Dies tut er mit Dienstleistungen, welche die zunehmend komplexere Arbeit im organisierten Kinder-, Jugend- und Breitensport erleichtern sollen. Beispielsweise mit dem **Vereinscoach+**, bei welchem Vorstandsmitglieder rund um Themen wie Vereinsführung, Vereinsmanagement, Vereinskultur oder Professionalisierung individuell beraten und begleitet werden.

Eng begleitet werden auch die **Sportnetzwerke** (siehe Seite 10). Ein zentrales Anliegen des ZKS ist es nämlich, die Sportvereine darin zu unterstüt-

zen, Brücken zueinander zu bauen, sprich, in diesem Fall, eine lokale IG Sport zu gründen. Im Vordergrund steht die Bündelung von Interessen und Know-how für den kommunalen Vereinssport. Der ZKS bietet hierbei eine Anschubhilfe in Form von Wissen, Moderation und finanzieller Unterstützung sowie durch eine Mitgliederkategorie eine enge Begleitung für bereits bestehende Netzwerke.

Der Vereinssport lebt aber auch vom Zusammensein, sprich von Veranstaltungen. Ein Tool, welches die Planung und Koordination solcher Events erleichtert, ist **Evgagic**. Dieses hilft, einen Überblick über Budget, Aufgaben und Ressourcen von Veranstaltungen zu schaffen. Übrigens: Die Mitgliederverbände des ZKS und somit deren Vereine können von einem Gutscheincode profitieren und das Tool ein Jahr lang gratis nutzen.

Doch was wären die Brückenfundamente des Vereinssports ohne jene, welche sie einst gebaut haben und sie auch weiterhin erhalten? Gemeint sind die Tausenden von Ehrenamtlichen, die sich unermüdlich und unentgeltlich für ihren Verein oder ihren Verband einsetzen. Beim ZKS wird das Ehrenamt gezielt gefördert, sei es mit der Verleihung des

«zündwürfel» (siehe Seite 9) oder dem **Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport**. Die Förderung und Wertschätzung des Ehrenamts ist dabei nur ein Stück aus dem grossen Dienstleistungskuchen, den der ZKS für Sportverbände und -vereine bereitstellt (siehe Grafik unten). Zahlreiche Leistungen und Produkte werden mit den Geldern aus dem Sportfonds Kanton Zürich erbracht und finanziert.

Ein weiteres Stück dieses Kuchens beinhaltet die **Weiterbildungskurse**. Der ZKS stellt einerseits ein vielschichtiges, neu aufgegleistes Bildungsangebot bereit. Andererseits können Verbände und Vereine in **On-demand-Kursen, -Workshops** und **-Coachings** eigene Themen einbringen. Ergänzt wird die Weiterbildungslandschaft mit dem **Podcast «Boxestopp»**, dessen Folgen quartalsweise erscheinen und mit spannenden Vereinsmenschen sowie Expertinnen und Experten brandaktuelle Themen rund um den Vereinssport beleuchten.

Ein bewährter Pfeiler des ZKS ist und bleibt schliesslich die Swisslos-Kommission mit den Fachbereichen **Sportanlagen, Sportmaterial** sowie **Ausbildung/Grundbeitrag**. Die aus allen Sportverbänden mit je einer Person besetzte Kommission funktioniert nach demokratischen Grundsätzen und garantiert so die nötige sportbezogene Fachkompetenz.

Des Weiteren können Mitgliederverbände **Projekte** und **Veranstaltungen** beim ZKS eingeben, welche dann, sofern sie die Richtlinien erfüllen, finanzielle Unterstützung aus dem Verbandsanteil sowie fachliche Beratung erhalten. Sportvereine aus dem Kanton Zürich haben die Möglichkeit, Unterstützungsbeiträge für Veranstaltungen zu beantragen.

Die komplette Übersicht der vielfältigen Dienstleistungen ist auf der ZKS-Website abgebildet.

SWISSLOS
Sportfonds Kanton Zürich

www.zks-zuerich.ch/dienstleistungen/tools-fuer-sportvereine

www.zks-zuerich.ch/zks/swisslos-kommission

Aufteilung Verbandsanteil ZKS (ausbezahlt in 2024)



Die Ausbildung hält die Verbände auf Trab



Die Aus- und Weiterbildung ist ein fester Bestandteil im Vereinssport. Doch die Anforderungen an die Kurse nehmen zu. Und so muss sich auch der ZKS-Fachbereich der Swisslos-Kommission mit komplexen Fragen beschäftigen.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ein Spruch, so passend zum Sport wie kein anderer. Technik, Athletik, Strategie, Resilienz, Spielintelligenz, Wissenstransfer: Alles muss gelernt und verinnerlicht werden, ob als Athletin, Funktionär oder Trainerin. Entsprechend nimmt die Ausbildung einen essenziellen Part im Zürcher Vereinssport ein. Und wird darum auch aus dem ZKS-Verbandsanteil aus dem Swisslos Sportfonds des Kantons unterstützt.

ZKS-Präsident Urs Hutter unterstreicht: «Die regelmässige Ausbildung trägt dazu bei, die professionellen Standards im Sport zu erhöhen und eine nachhaltige Entwicklung der Vereine und Verbände zu gewährleisten.» Qualitätssicherung, Sicherheitsaspekte, Aktualität, Motivation, Bindung, Vereinsentwicklung sowie Compliance und Ethik: All dies seien Gründe, warum Verbände ihre Mitglieder und Vereine regelmässig ausbilden lassen sollten. Was sie auch tun.

Allein im letzten Jahr hat der ZKS über 450'000 Ausbildungseinheiten von Verbänden aus dem Verbandsanteil unterstützt. Dieses System habe sich als stabil, zweckdienlich und zielführend erwiesen, erklärt Hutter. Doch er hält auch fest: «Es kristallisieren sich Themen heraus, die wir diskutieren müssen.» Im Grundsatz ist vor allem etwas zu beobachten: Die Angebotspalette ist überall gross.

Riesige Bandbreite, verschiedene Bedürfnisse

Ein Beispiel: Der Zürcher Turnverband (ZTV) gehört zu den Verbänden mit der grössten Aus- und Weiterbildungslandschaft. Pro Jahr bietet er 50 bis 60 Kurse an, die Bandbreite reicht über 15 Sportarten mit Fokus auf Leiterinnen

und Leitern aller Altersstufen. Unter den Kursen befinden sich neben den J+S- und esa-Weiterbildungen auch durch den ZKS aus dem Verbandsanteil unterstützte Verbands-, Aus- und Fortbildungen von Wertungs- und Kampfrichtern und Schiedsrichterinnen sowie Fähnrichkurse. Dies verteilt auf Wochenendkurse, Jugendferienkurse oder ganze Ausbildungsblöcke. Die Liste ist lang – und das bewusst, sagt ZTV-Kommunikationsverantwortliche Renate Ried: «Die Aus- und Weiterbildung ist neben dem Training die Basis für den Erfolg im Sport.»

Die Kunst ist es dabei, die passenden Kurse zu organisieren. Und diese Aufgabe wird laut Ried zunehmend komplexer: «Seit Covid ist es deutlich schwieriger geworden, genügend Kursleitende zu finden.» Die Bereitschaft, neben dem Engagement im eigenen Verein Abende oder gar Wochenenden für andere im Ehrenamt zur Verfügung zu stellen, hat deutlich abgenommen. De facto ist die Anzahl Kurse seit der Pandemie um einen Drittel zurückgegangen.

Zudem hätten sich die Bedürfnisse der Mitglieder verändert, erklärt Ried weiter. Sie beobachtet, dass Teilnehmende nicht mehr so viel Zeit aufwenden wollen – vor allem für obligatorische Kurse. Der Fokus liegt vielmehr auf der Individualität: «Jeder Kurs muss auf das eigene Bedürfnis zugeschnitten sein.»



Urs Hutter

Externe Angebote als Herausforderung

Der ZTV zeigt exemplarisch: Die Verbände sind vermehrt gefordert, wollen sie eine adäquate Ausbildung gewährleisten. Insbesondere kleinere Verbände stossen dabei ressourcentechnisch an ihre Grenzen – und organisieren entsprechend Kurse über Externe. «Im Fachbereich beobachten wir eine zunehmende Nutzung von kommerziellen Anbietern, bei denen Ausbildungsleistungen eingekauft werden», sagt Urs Hutter. Ein Trend, der jedoch Diskussionen innerhalb des Fachbereichs auslöst. Denn: Diese Form der Ausbildung widerspricht dem ZKS-Anspruch, dass die Verbände ihre Ausbildungen selbst organisieren und erbringen.

Hutter fügt an, dass der Umgang mit dieser Thematik jedoch nicht schwarzweiss ist. Teils seien die Gründe komplexer als (nur) fehlende Ressourcen: «Bei einigen Verbänden sind es strukturelle Fragen, die Schwierigkeiten verursachen können, und darum werden externe Anbieter beauftragt.» Dann gebe es solche, die sicherheitsrelevante Module bei kommerziellen Anbietern buchen müssen, weil diese Ausbildungen vom Bund vorgeschrie-

ben werden. Diese Verbände hätten keinen Spielraum und der ZKS unterstütze darum diese Ausbildungen.

So oder so sucht der ZKS mit allen Verbänden, bei welchen die Kursorganisation mit externen Anbietern Thema ist, das Gespräch. Denn Lösungsansätze für kleinere Verbände gebe es sicherlich, erklärt Hutter. «Sie könnten sich beispielsweise überlegen, ob sie ihre Ausbildungen mit grösseren Verbänden, im Rahmen von Ausbildungskooperationen, gestalten wollen. Für viele Themen wäre das sportartenübergreifend möglich.» Dadurch bestehe die Chance, den Aufwand zu reduzieren und auch genügend Teilnehmende für die Kurse zu finden sowie vom Erfahrungsschatz anderer Verbände zu profitieren.

Prüfung der Unterstützung

Summa summarum hält das Thema Ausbildung die Verbände auf Trab. Der Grat zwischen optimalem und übergrössem Aufwand ist schmal. Der ZTV muss beispielsweise den Spagat zwischen individuellen Kursen und beschränkten Ressourcen schaffen. Und der ZKS-Fachbereich Ausbildung ist ebenfalls gefordert,

wie die Diskussion um die externen Anbieter zeigt. «Wegen solchen Themen prüfen wir nun auch – nach rund 10 Jahren – das gesamte Konstrukt der Ausbildungsunterstützung auf seine Wirksamkeit. Wo es Optimierungspotenzial gibt, wollen wir dieses identifizieren und sinnvolle Veränderungen erarbeiten», erklärt Hutter.

Schlussendlich möchte man mit allen Verbänden zielgerichtete und pragmatische Diskussionen führen. «Bei Unklarheiten oder auch neuen Bedürfnissen, die der ZKS vielleicht noch nicht abdeckt, stehen unsere Verbandscoaches zur Verfügung», sagt Hutter. Die Anforderungen an die Verbände im Bereich Ausbildung werden nämlich nicht weniger. «Wichtig scheint mir, dass jeder Verband für sich die Antwort findet, wo er die Grenze zwischen Ehrenamt und Professionalität zieht. Der ZKS wiederum stellt dann die für jeden Verband passende Unterstützung bereit.»

Sportmaterial	2021*	2022	2023	2024
Anzahl Gesuche	464	482	548	556
Unterstützungsgrad**	35,54 %	37,33 %	28,28 %	32,64 %
Sportfonds-Beiträge	CHF 1,270 Mio.	CHF 1,255 Mio.	CHF 1,254 Mio.	CHF 1,257 Mio.

* Antragsjahre

** Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten

Ausbildung	2021*	2022	2023	2024
Ausbildungseinheiten	346'328	364'356	386'241	453'906
Beitragssatz pro Leistungseinheit	CHF 4.33	CHF 3.98	CHF 3.76	CHF 3.20
Unterstützungsgrad**	52,33 %	41,91 %	35,52 %	38,31 %

Ausbildungskosten Verbände	CHF 2,866 Mio.	CHF 3,579 Mio.	CHF 4,223 Mio.	CHF 3,915 Mio.
----------------------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Beiträge an die Sportverbände	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.
--------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

* Antragsjahre

** Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den Ausbildungskosten

Sportanlagen*	2021	2022	2023	2024
Anzahl Gesuche Vereine/Verbände	61	68	62	57
Anzahl Gesuche Gemeinden/Dritte	64	37	33	23
Total Anzahl Gesuche	125	105	95	80

* Die Tabelle zeigt die Zahl der bearbeiteten Gesuche durch den zuständigen ZKS-Fachbereich. Die zugesicherten und geleisteten Sportanlagen-Beiträge werden im Geschäftsbericht des Zürcher Sportamts ausgewiesen.

Jubiläen im ZKS-Power-Team

Der ZKS wäre nichts ohne seine Ehrenamtlichen im Power-Team. Sie unterstützen den Dachverband bei der strategischen Ausrichtung, fördern den Kontakt zu den Mitgliederverbänden oder bearbeiten kompetent und zuverlässig die eingegangenen Gesuche. Dabei beweisen die Power-Teammitglieder nicht nur Fach- und Berufskompetenz, sie sind auch loyal gegenüber dem ZKS. Danke für euren Einsatz!

Fachbereich Sportmaterial

Pascal Dal Molin 10 Jahre
Christian Rahm 10 Jahre
Beat Heiniger 20 Jahre

Fachbereich Ausbildung

Seraina Vils 20 Jahre
Trix Ewert 25 Jahre
Hansruedi Oberholzer 35 Jahre

Fachbereich Sportanlagen

Rainer Weibel 10 Jahre
Hans Peter Kunz 25 Jahre

Verbindungen Verbände

Peter Seeburger 10 Jahre
Erich Suter 15 Jahre

ZKS-Vorstand

André Kündig 10 Jahre
Lorenz Ursprung 10 Jahre

ZKS-Mitarbeiterin

Luzia Mathez 20 Jahre

Parlamentarische Gruppe Sport: Wie die Politik den Sport fördert

Sport verbindet: Das ist viel mehr als eine abgedroschene Phrase oder eine Plattitüde. Dies zeigt sich Anfang November 2024 bei einem Augenschein bei der letzten Sitzung des Jahres der Parlamentarischen Gruppe Sport des Zürcher Kantonsrats unter der Leitung ihres Präsidenten, SVP-Kantonsrat Daniel Wäfler, und ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer.

Es ist ein Frühstart an diesem späten Montagnachmittag im Rathaus Hard in Zürich. Daniel Wäfler eröffnet die Sitzung der Kerngruppe der Parlamentarische Gruppe Sport (PGS), in der mindestens eine Vertreterin oder ein Vertreter pro Fraktion – bei grösseren Fraktionen zwei oder drei – Einsitz nehmen, eine Minute vor der geplanten Zeit. Es ist ein Frühstart, der für einmal ohne Sanktionen bleibt. Stattdessen werden die folgenden 50 Minuten perfekt genutzt, um sich miteinander übers Jahresprogramm auszutauschen und Details zu besprechen.

Beispielsweise ob der Kantonsratslauf vor oder nach der Kantonsrats-sitzung stattfinden soll, damit auch Zeit

für ein paar gesellige Momente vorhanden ist. Oder ob der Mountainbike-Anlass im Jahresprogramm 2025 bleiben oder durch einen anderen Event am oder im Wasser ersetzt werden soll. Auch um für aktuelle Probleme wie Einschränkungen der Nutzung der Seen für Wassersportvereine durch auslaufende Konzessionen oder erschwerte Zugänge zu sensibilisieren, wie Christina Zurfluh Fraefel (SVP) vorschlägt.

Es sind in diesem Moment kleine Puzzleteile, die sich irgendwann zu einem grossen Bild zusammenfügen sollen, das dem Breitensport im Kanton Zürich hilft. Die PGS zeichnet sich durch überparteiliches Engagement für den Sport im Kanton Zürich aus, lautet der Kurzbeschrieb des Sinns und Zwecks. Definierte Ziele sind die Stärkung des Kinder-, Jugend- und Breitensports, insbesondere im organisierten Sport, die Unterstützung von Sportorganisationen bei sportpolitischen Themen, das Schaffen von optimalen Rahmenbedingungen für den Sport, der regelmässige Austausch mit dem ZKS und die Sicherung der Sportfondsmittel. Oder anders gesagt: der Bau sowie das Nutzen von Brücken zwischen Sport und Politik, das Suchen und Umsetzen des Dialogs zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen, immer zum Wohl des Breitensports, und – im Idealfall – bevor sich allfällige Fronten verhärten.



Stephan Weber



Was in der Theorie einigermaßen kompliziert tönt, wird in der Praxis schneller verständlich. Da ist das Beispiel des Japan-Käfers, der im Juni/Juli 2023 in Kloten entdeckt wurde, seither sein Unwesen treibt und für dessen Bekämpfung der Kanton rigorose Massnahmen wie ein Bewässerungsverbot vorschrieb, die gerade den Fussballclub auch finanziell hart traf. «Für den FC war das verheerend, es stand ab Mai 2024 bis Ende des Jahres nur noch ein Kunstrasenplatz zur Verfügung. Die Naturrasenplätze sind kaputt und auch die finanziellen Auswirkungen sind gravierend», erklärt SP-Kantonsrat Christoph Fischbach, der sich nicht nur in der PGS engagiert, sondern auch seit über einem Vierteljahrhundert im Vorstand des FC Kloten aktiv ist. «Der Bund erklärte, nichts zu bezahlen, weil die gesetzliche Grundlage fehlt. Der Kanton bezahlt aus demselben Grund nichts», sagt er weiter, um dann anzufügen: «In Kloten wurde nun entschieden, zwei neue Kunstrasenfelder zu bauen. Aber nicht alle Gemeinden haben solche Möglichkeiten.»



Jacqueline Hofer

Massnahmen wird es wegen des Japan-Käfers wohl weiterhin geben, gleichzeitig ist zu befürchten, dass andere invasive Organismen für Probleme sorgen werden. Beispielsweise die von Josy Beer erwähnte Quagga-muschel, welche zuletzt den Segelsport wegen des Verbots von Ein- und Auswasserungen zum Stillstand brachte. Der Tenor ist einhellig: Es muss auch finanziell geholfen werden, wozu es aber kantonal eine gesetzliche Grundlage braucht – und das passende Gefäss. «Es geht um Härtefälle und Breitensport. Es ist ein Thema, das angeschaut werden muss. Die Frage ist jedoch, ob der Sportfonds das geeignete Gefäss ist, dieses ist ein Förderinstrument. Ausfälle zu «versichern», sprengt den Rahmen», fügt Josy Beer hinzu. SVP-Kantonsrat Domenik Ledergerber sagt es folgendermassen: «Entscheidend ist, dass keine Selbstverschuldung eines Klubs vorliegt, sondern dass es eine übergeordnete Massnahme ist, die vom Kanton verfügt wurde. Da braucht es als Kanton oder Regierung die Flexibilität, Geld zu sprechen.»



Josy Beer

Der Wille der Beteiligten, den Breitensport zu unterstützen, ist in diesen 50 Minuten jederzeit spürbar. Die Diskussionen sind zielgerichtet, es ist Herzblut vorhanden. «Ich engagiere mich in der PGS, weil ich die Bevölkerung dazu motivieren möchte, sich mehr zu bewegen. Wir sitzen heute alle zu viel, es ist eine grosse Challenge, sich in einer durchgetakteten Zeit die Fenster zu schaffen, um sich zu bewegen – was enorm wichtig ist», sagt Christina Zurfluh Fraefel (SVP). Stephan Weber (FDP) erklärt seine Motivation so: «Ich war seit meiner Kindheit auch als Leiter im Kunstturnen aktiv, heute bin ich Präsident der Männerriege Wetzikon – der Sport generell ist einfach eine Herzenssache. In der PGS haben wir gute Anlässe, pflegen den Austausch, sprechen Themen an, suchen speditiv Lösungen. Natürlich könnte man immer noch mehr machen, aber es sind alle an diversen Orten stark eingespannt. Ich finde, es läuft gut.»

Ähnlich sieht es SVP-Kantonsrat Domenik Ledergerber: «Sport bedeutet für mich Emotionen, Freude, Spass. Sport verbindet, es entstehen Freundschaften. Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig, dass wir als Politikerinnen und Politiker den Sport fördern, der für mich auch ein guter Ausgleich zur Politik und Arbeit

[Weiter auf Seite 24](#)



Domenik Ledergerber

ist.» Leider hätten sie im Kantonsrat diesbezüglich nicht allzu viele Geschäfte, führt Ledergerber weiter aus. «Doch es ist wichtig, den Sport auf dem Radar zu haben, ihn zu beobachten und den Breitensport einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen.»

Es sind zahlreiche Aspekte, welche die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft und die Politik verdeutlichen. SP-Kantonsrat Christoph Fischbach bezeichnet den Breitensport als Kitt der Gesellschaft, der Jung und Alt, Leute mit und ohne Migrationshintergrund zusammenhält, was auch für die Integration eminent wichtig ist. «Die Politik kann da sehr viel Einfluss nehmen und helfen, deshalb engagiere ich mich in diesem Bereich.» Alexander Jäger (FDP) ist derweil der Meinung, dass man sich für den Sport einsetzen sollte, weil er gerade für die Jungen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sei und man früh auch Führungsfunktionen übernehmen könne, indem man Trainerin oder

Trainer wird. Jacqueline Hofer (SVP) betont die Bedeutung der Inklusion: «Sport spielt eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft. Er fördert nicht nur die mentale und physische Gesundheit, sondern auch die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen. Jeder sollte die Möglichkeit haben, teilzunehmen und seine Chance zu nutzen. Wir sind eine Gemeinschaft, und darauf kommt es letztendlich an.»

Präsident Daniel Wäfler (SVP) streicht heraus, dass durch die PGS über alle Fraktionen und Meinungen hinweg etwas für den Breitensport gemacht werden kann. «Bei uns geht es zuerst um den Sport, das Politische steht zurück. Wenn man miteinander über Gräben hinweg spricht, Brücken schlägt, am gleichen Strick zieht, kann man viel erreichen.»



Daniel Wäfler



Von links nach rechts: Stephan Weber, Karin Fehr Thoma, Domenik Ledergerber, Josy Beer, Andrea Gisler, Christina Zurfluh Fraefel (vorne), Jacqueline Hofer, Thomas Wirth, Daniel Wäfler, Alexander Jäger, Michael Bänninger, Christoph Fischbach. Auf dem Bild fehlen: Ruth Ackermann, Priska Lötscher, Benno Scherrer, Tobias Langenegger.

Die perfekte Brücke zu neuen Sportarten

Fechten, Rugby, Bob oder Bogenschiessen: Auch am letztjährigen ZKSport³-Teamweekend im Juli hatten zahlreiche Zürcher Vereins- und Verbandsmitglieder die Möglichkeit, neue Sportarten kennenzulernen. Gut 85 Teilnehmende aus sieben Vereinen bekamen einen Platz am kostenlosen Polysportwochenende im Sportzentrum Kerenzberg und durften innert drei Tagen auf der Anlage trainieren und gleichzeitig sogenannte Demosportarten ausprobieren. Eine perfekte Brücke zu neuen Sportarten – und diese wurde auch Anfang September geschlagen. Zum achten Mal ging das Zürcher Sportfest über die Bühne, 2024 war Thalwil der Gastgeber. Lokale Sportvereine sowie Verbände stellten dabei ihre Sportarten der Bevölkerung und insbesondere jungen Besucherinnen und Besuchern vor.



ZKS-News

UYN als Partnerin des ZKS

Bis mindestens 2026 wird der ZKS sowie das Sportzentrum Kerenzberg von UYN ausgerüstet. Die italienische High-tech-Marke ist spezialisiert auf Funktionsbekleidung und setzt dabei auf Technologie, Nachhaltigkeit und Innovation. Von dieser Kooperation profitieren können auch die ZKS-Mitgliederverbände und dessen Vereine, nämlich in Form von Provision und Rabattcodes, zugestellt vom ZKS. Bei Interesse kann man die Geschäftsstelle (uyn@zks-zuerich.ch) kontaktieren.

Neues Angebot Vereinscoach+

Der ZKS bietet seit 2024 seinen Mitgliederverbänden und Vereinen den Vereinscoach+ an. Dabei handelt es sich um ein individuelles Coaching für Vorstandsmitglieder, welches lösungsorientiertes Denken und Handeln im Zürcher Verbands- und Vereinssport fördert. Der Fokus wird dabei auf vier Themenfelder im Bereich der Verbands- und Vereinsführung gelegt. Das Angebot ist seit 2023 beim Fussballverband Region Zürich (FVRZ) im Einsatz und wurde bereits von über einem Dutzend Fussballvereinen genutzt. Der ZKS sorgt mit dem Vereinscoach+ nun dafür, dass alle Sportvereine im Kanton Zürich vom Angebot profitieren können.



Neuer ZKS-Vorstand gewählt

An der 53. Delegiertenversammlung vergangenen Sommer stand unter anderem der ZKS-Vorstand im Fokus. Roland Werder, Peter Höltschi und André Kündig wurden nach langjähriger Tätigkeit aus dem Gremium verabschiedet. Von den Delegierten neu gewählt wurden Beat Herter (Turnverband), Michael Müller (Squashverband), Monika Seiler (Turnverband) sowie Thomas Wehrli (Judo & Jujitsu-Verband). Sie bilden mit den wiedergewählten Mitgliedern Urs Hutter (Präsident, Pfadi Züri), Lorenz Ursprung (ASVZ), Rita Zbinden (Fussballverband) und Felix Meier (Drachenbootverband) den neuen ZKS-Vorstand (siehe auch Seite 30).

Personal-News

Zwei neue Gesichter auf der ZKS-Geschäftsstelle



Jasmin Barbiero und **Simon Würsch** haben im Sommer 2024 das Team der ZKS-Geschäftsstelle verstärkt. Jasmin, eine ehemalige Schweizermeisterin im Badminton, ist hauptberuflich als Radiomoderatorin bei SRF 3 tätig und begleitet das ZKS-Team bei zahlreichen Projekten. Simon ist daran, sein Masterstudium in Sportwissenschaft an der Uni Bern abzuschliessen. Als Hochschulpraktikant wird der ehemalige Zehnkämpfer bis im Sommer 2025 die Geschäftsstelle insbesondere im Bereich Verbands- und Vereinssupport unterstützen.

Weiterbildung

Jasmin Oberholzer hat den einjährigen CAS in Event Management an der Fachhochschule Graubünden als Jahrgangsbeste erfolgreich abgeschlossen.

Zum Gedenken an

Werner Amstutz

Als Vertreter des Bob-, Skeleton- und Rodelverbandes (Zürich Sliding) war Werni Amstutz von 2015 und bis zu seinem Tod am 15. August 2024 im Fachbereich Sportanlagen des ZKS ehrenamtlich tätig. Mit seiner grossen Erfahrung im Bereich Sportanlagen und seinem breiten Wissen hat er während seiner Ehrenamtszeit die Sportanlagengesuche mit hoher Kompetenz geprüft und sich gleichzeitig aktiv für den Verbands- und Vereinssport im Kanton Zürich eingesetzt sowie unzählige weitere Projekte begleitet und umgesetzt.

Walter Ess

Am 1. September 2024 ist unser geschätztes Ehrenmitglied im 83. Altersjahr verstorben. Als Vertreter des Naturfreunde Kantonalverbandes Zürich war Walter von 1981 bis 2002 ehrenamtlich beim ZKS tätig. 1981 trat Walter als Mitglied in die Anlagenkommission ein und übernahm 1993 die Kommission im Vorsitz. Von 1995 bis 2002 war er Vorsteher der damaligen Subventionskommission des ZKS. An der Delegiertenversammlung 2002 wurde er für seine langjährige engagierte Tätigkeit geehrt und in die Garde der Ehrenmitglieder aufgenommen.

In grosser Dankbarkeit bewahrt der ZKS den lieben Sportkameraden ein ehrendes Andenken.



Bilanz 2024

Bericht der Revisoren

Die Rechnung wurde am 20.1.2025 durch die Rovisa Wirtschaftsprüfungs AG abgenommen.

	Aktiven	Passiven
Kasse	6'319.50	
Bankkonto	60'941.51	
Debitoren	176.00	
Verrechnungssteuer	0.85	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	9'001.50	
Kontokorrent Swisslos-Beiträge	3'111'153.93	
Transitorische Aktiven	1'351.25	
Kreditoren		262'994.70
Kreditoren Sozialleistungen		5'526.10
Kontokorrent Sportzentrum	1'302.15	
Transitorische Passiven, Rückstellungen		1'870'336.30
Betriebskapital Verband ZKS		1'049'834.10
Erfolg		1'555.49
Total	3'190'246.69	3'190'246.69





Erfolgsrechnung

	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge der Verbände	47'163.00	47'000.00	47'217.00
Finanzbewirtschaftung	669.28	-500.00	2'363.05
Sponsoring / Gönner	75'300.00	50'000.00	50'000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900'000.00	900'000.00	900'000.00
Dienstleistungen an Dritte	1'800.00	1'700.00	5'261.90
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	49'010.00	47'000.00	46'800.00
Projektbeiträge	991'600.00	1'011'400.00	1'025'771.05
ZKS-Weiterbildung	126'845.00	140'000.00	133'353.90
Total Ertrag	2'192'387.28	2'196'600.00	2'210'766.90
AUFWAND			
Direkte Aufwendungen			
Projekte	210'822.60	70'500.00	289'382.05
ZKS-Weiterbildung	40'622.35	81'500.00	43'031.80
Personalaufwand			
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	1'361'324.26	1'330'500.00	1'327'042.30
Übriger Betriebsaufwand			
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobilier, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	456'601.01	548'100.00	443'215.90
Ehrenamtliche Tätigkeiten			
Vorstand, Swisslos-Kommission, Ressort Verbindungen Verbände, Ressort Ehrenamt, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	121'461.57	154'000.00	95'530.40
Total Aufwand	2'190'831.79	2'184'600.00	2'198'202.45
Total Ertrag	2'192'387.28	2'196'600.00	2'210'766.90
Total Aufwand	2'190'831.79	2'184'600.00	2'198'202.45
Erfolg	1'555.49	12'000.00	12'564.45



Budget

	Budget 2025	Budget 2024
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge der Verbände	47'000.00	47'000.00
Finanzbewirtschaftung	-500.00	-500.00
Sponsoring / Gönner	65'000.00	50'000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900'000.00	900'000.00
Erträge Dritte	6'500.00	1'700.00
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	47'000.00	47'000.00
Projektbeiträge	990'000.00	1'011'400.00
ZKS-Weiterbildung	140'000.00	140'000.00
Total Ertrag	2'195'000.00	2'196'600.00
AUFWAND		
Direkte Aufwendungen		
Projekte	213'350.00	70'500.00
ZKS-Weiterbildung	61'800.00	81'500.00
Personalaufwand		
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	1'334'100.00	1'330'500.00
Übriger Betriebsaufwand		
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	471'100.00	548'100.00
Ehrenamtliche Tätigkeiten		
Vorstand, Swisslos-Kommission, Ressort Verbindungen Verbände, Ressort Ehrenamt, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	114'200.00	154'000.00
Total Aufwand	2'194'550.00	2'184'600.00
Total Ertrag	2'195'000.00	2'196'600.00
Total Aufwand	2'194'550.00	2'184'600.00
Erfolg	450.00	12'000.00

Der ZKS auf einen Blick

65 Sportverbände repräsentieren 2210 Vereine und 380'000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club Zürich; Akademischer Sportverband; American Football Verband; Armbrustschützenverband; Australian Rules Football Verband; Badmintonverband; Base- und Softballverband; Basketballverband; PluSport Behindertensport Kanton Zürich; Bergsportverband; Bob-, Skeleton- und Rodelverband; Bocciaverband; Bogenschützenverband; Bowling Sektion Zürich; Boxverband; Cevi Region Zürich; Cheer Verband; Curlingverband; Drachenboot- und Outriggerverband; Eishockeyverband; Eislaufverband; Eisstockverband; Fechtverband; Firmen- und Freizeitsportverband; Fussballverband; Handballverband; Hornusserverband; Jubla – Jungwacht Blauring Zürich; Judo und Ju-Jitsu Verband; Kadettenverband; Kanuverband; KAPO Zürich Sportverband; Karateverband; Kavallerie- und Reitsportverband; Landhockeyvereinigung; Lebensrettungsgesellschaft Region Zürich; Leichtathletikverband; Modellflugverband; Nationalturnerverband; Naturfreunde Kantonalverband; Orientierungslaufverband; Pfadi Zürich; Pontonier- und Wasserfahrerverband; Pro Senectute – Bewegung und Sport; Radfahrerverband; Ruderverband; Rugby Verband; Satus Zürich; Schachverband; Schiesssportverband; Schneesportverband; Schwimmverband; Schwingerverband; Seglerverband; Sportkeglerverband; Squashverband; Swiss Indoor- & Unicycling; Tanzsportverband; Tennisverband; Tischtennisverband; Triathlonverband; Turnverband; Unihockeyverband; Unteroffiziersverband; Volleyballverband.

Der Vorstand



Urs Hutter
Präsident



Rita Zbinden
Vizepräsidentin



Lorenz Ursprung
Vizepräsident



Beat Herter
Ressort Sportanlagen



Felix Meier
Ressort Finanzen



Michael Müller
Ressort Ausbildung



Monika Seiler
Ressort Verbindungen Verbände



Thomas Wehrli
Ressort Sportmaterial

Die Geschäftsstelle



Josy Beer
Geschäftsführerin



Martin Schurter
Verantwortlicher Personal und Finanzen / Stellvertretung der Geschäftsführung



Jasmin Barbiero
Projektmitarbeiterin



Muriel De Cassan
Sachbearbeiterin Personal und Finanzen



Luzia Mathez
Verantwortliche Support IT



Jasmin Oberholzer
Verantwortliche Programme / Digital Marketing



Jacqueline Parthier
Verantwortliche ZKS-Weiterbildung / Ehrenamt



Nicola Ryser
Verantwortlicher Kommunikation / Verbindungen Verbände



Yvonne Schüpbach
Verantwortliche Veranstaltungen / Assistentin der Geschäftsführung



Gaby Studer
Verantwortliche Förderung Swissslos



Fabio Tuor
Verantwortlicher Verbands- und Vereinsentwicklung / Sportförderung



Simon Würsch
Hochschulpraktikant



Linus Zemp
Verantwortlicher Sportförderung / IT- Applikationsbetreuer



Der ZKS ...

... dankt im Speziellen ...

... der Zürcher Regierung und der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit sowie das Vertrauen.

... der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats für die zielführende Zusammenarbeit bei sportpolitischen Themen.

... Swiss Olympic für die gute Zusammenarbeit in den Bereichen Jugend- und Breitensport und Ehrenamt, Ethik sowie bei sportpolitischen Themen.

... allen Partnern, die sich für den Vereinssport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... den 80'000 freiwillig engagierten Menschen in Vereinen und Verbänden.

... Swisslos, dem Sportförderer Nr. 1.



... der Zürcher Kantonalbank für die wertvolle Unterstützung und das Engagement im Sport.



... begrüsst ...

... mit einem herzlichen Willkommen die neuen Power-Team-Mitglieder. Wir freuen uns auf eine gute, sportartübergreifende Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

... gratuliert ...

... folgenden Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzerberg (SZK) zum Dienstjubiläum:

Luzia Mathez, ZKS 20 Jahre

... trauert ...

... um Werner Amstutz und Walter Ess.

... dankt dem Power-Team, den Ehrenmitgliedern, den Freunden des ZKS, den Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzerberg sowie den Vertreterinnen und Vertretern des Sportamts Kanton Zürich und der Sicherheitsdirektion ...

... Kurt Altorfer, Noor Mohammed Alizada, Thomas Attinger, Kurt Bachmann, Stephan Bader, Beat Ballat, Markus Balmer, Jasmin Barbiero, Angela Batschelet, Josy Beer, Nelly Benz, Peter Berchtold, Adrian Berner, Raphael Berweger, Kathleen Beyrichen-Dauselt, Ruedi Bleiker, Beat Bollinger, Arthur Bosshard, Ueli Brägger, Marianne Bregenzer, Sina Brüngger, Daniel Brunner, Renzo Brunner, Walter Brunner, Sandra Buchser, Marco Bücken, Alain Burgat, Pia Burlein, Criss Yanina Chávez Espinal, Leo Chin, Bruno Christen, Rebecca Costabile, Manuel Antonio Da Costa Nunes, Pascal Dal Molin, Eduardo Da Cunha Ferreira, Muriel De Cassan, Otto Denzler, Denise Dübendorfer, Gabrielle Dubravac, Ilija Dubravac, Manuela Dürst, Bernhard Egg, Kaspar Egger, Henry Ehrensperger, Rolf Eiholzer, Anita Elmer, Gian-Vito Esposito, Beatrice Ewert, Mario Fehr, Maria Madalena Ferreira Da Silva Nunes, Maria Vicencia Ferreira Valinho, Peter Frei, Walter Fretz, Daniel Frey, Rita Fuhrer, Karin Gallati, Lukas Geissmann, Alex Gossauer, Paula Grämiger, Stefan Grob, Urs Grob, André Grossert, Franz Gübeli, Cornelia Hadorn, Robert Hägi, Cristina Hagmann, Ernst Hänni, Beat Heiniger, Erwin Heinzer, Franziska Herold, Beat Herter, Erika Herzig, Diego Herzog, Peter Hinnen, Michal Hlozanka, Peter Höltschi, Hans Hofmann, Walter Hofmann, Hans Hollenstein, Silvan Hollenstein, Ernst Homberger, Thomas Horat, Erwin Hugi, Urs Hutter, Jael Järmann, Ruedi Jeker, Alen Joka, Werner Jordi, Kurt Jucker, Max Kalcher, Sonya Kalcher, Bettina Kamm, Jürg Kamm, Vanessa Kamm-Fausch, Vanessa Kamm-Gallmann, Petra Kamm, Marutha Kandeepan, Marcel Kappeler, Hagai Kaufmann, Roland Keusch, Fritz Kilchenmann, Olivera Kljajic, Slobodan Kljajic, Jürg Klopfenstein, Rolf Kneubühl, Nadine Knobel, Sonja Christina Kopf, Heike Kroneder, André Kündig, Bernhard Kunz, Hans-Peter Kunz, René Kunz, Paul Künzle, Benedikt Lagler, Elia Landolt, Karin Ledergerber, Hans Lehner, Urs Leppert, Rolf Löhner, Petra Loser, Janina Lupikasza, Rolf Lussi, Angelo Marzo, Luzia Mathez, Danica Mathis, Annelies Meier, Felix Meier, Jost Meier, Max Meier, Monique Meier, Stephan Meier, Fridolin Menzi, Petra Menzi, Ruth Menzi, Tamara Menzi, Dora Menzi-Dürst, Berti Menzi-Zieri, Adi Mettler, Thomas Mörgeli, Fritz Müller, Michael Müller, Noldi Müller, Daniela Neu, Ruth Neuhaus, Heinz Neuweiler, Stephan Nussbaumer, Hansruedi Oberholzer, Jasmin Oberholzer, Ralf Oehri, Jacqueline Parthier, Dario Pasquariello, Kira Andra Perez, Gisleine Pietschmann, Anja Pittini, Monika Pittini, Christian Rahm, Ninthusarajeev, Graziella Rapaglià, Björn F. Rath, Roger Rechsteiner, Silvio Regli, Marius Ries, Felix Ringger, René Riva, Maria Rodrigues de Pinho, Josephina Rossi, Ernst Roth, Hans Rüdisüli, Nicola Ryser, Elia Samarawickrama, Rajeev Satgunanathan, Kandeepan Satkunam, Sarajadin Saver, Vreny Schamaun, Alicia Schaufelberger, Frieda Schirmer, Roger Schirmer, Katharina Schmid, Pascal Schmid, Hans Ulrich Schneider, Bruno Schneiter, Peter Schnider, Nelli Schorro, Stefan Schötzau, Rahel Schrepfer, Rudolf Schrepfer, Sandra Schrepfer, Ruth Schumacher, Yvonne Schübach, Martin Schurter, Peter Seeburger, Monika Seiler, Mirjam Senn, Christine Sentomaschi, Samira Seyedi, Peter Siegenthaler, Max Simmen, Nurollah Shawalian, Paula Nea Spies, Lennart Spira, Kurt Steinwender, René Stieger, Armin Strässle, Marco Strebel, Hansjörg Stoppel, Dario Nico Stucki, Marlon Stucki, Gaby Studer, Erich Suter, Werner Suter, Ester Trabulo Lopez, Fabio Tuor, Jörg Ulli, Michael Ulli, Lorenz Ursprung, Pieter Van Pletzen, Daniel Vetter, Seraina Vils, Fredi Vonderschmitt, Sladjana Vukadinovic, Reinhard Wagner, Laura Weber, Urs Wegmann, Thomas Wehrli, Rainer Weibel, Patrick Weiss, Jürg Werder, Roland Werder, Patrick Wieghardt, Nicolo S. Wiesner, Helene Wirthlin, Rolf Wuhrmann, Simon Würsch, Werner Zaugg, Rita Zbinden, Linus Zemp, Lucas Zürcher, David Zwicky und Katrin Zwicky ...

... für ihren wertvollen Einsatz und ihr grosses Engagement.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943
www.linkedin.com/company/zks-zuerich

SWISSLOS

Sportfonds Kanton Zürich

Partnerin



Zürcher
Kantonalbank